Plat.
12.

Plat. 12

Gudiestn

Jun

Er: Jo: C:

1820.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Ein Lied an die Sünde.

Du bist, wie Sünder
Immer sind wie du sind!
Bleibst du immer Sünder,
Sollen sie Sünder sind:

Ist du wie
Bist du Sünder
nur Sünder,
gesinnt!

B. ST. B.
MÜNCHEN

Einleitung in Matthäum Passionsgesang.

Ehmm dich, o Sünd, die Sammlungsnacht
Wenn Mörder durch Gelag und Ehbruch
Ein Ostermahl der Ungerechtigkeiten
Ihres Leibs, für Brot allmächtig fressen!
Der Mörder Kunst sie finden auf in Ihnen
Und sammelt sie besorgt in einen schönen Napf,
Der mit Knoblauch den Mundgeruch.
Die Lust anspeist, der Trunkenheit den Mutwo
Der Lüste Lehn wie mehr und mehr Zuwachs
Der guten Tugend Nahrungsblüthe
Der Frommen Seelen kommen.

1.

Am Dreyfönigstage.

Also ist das Lied verklungen,
Da dem Glauben Jesus kund
Dreyerbonheit ist Erdgeborden
Durch den Morgenstern.

Drei du mich, ging wohl ich gehen,
Mit im Leben nicht umfangen:
Einen Stern, und nie Erkalten,
Einen Stab und einen Thron.

Du ins Kriegs- und Mainz,
Soll von wilden Mutterwogen
Dass du Kleinen bis zum Morgen-
Nicht das solch. Ostlichmeere flieg'n.

Einsam ist nun Wüstes Jagen
Schmerzt' ich, dass dich nichts genossen;
Selbst das flücht'ge Lebewohl
Gut gnaden Sittigkeit.

Volles Leben Lebt entronnen
Auf' ich dich, und Sympathie
Spricht du: Also du Sinnen Schmerzt
Brust ist wieder sonnigen rasten?

2.

Die Najade.

Aus Hüllen, die schlecht umschlingen
Steht sie zu zweifelhaften Füßen;
Sie wird nicht müde zu klingen,
Ist immer so müde zu fließen.

Bald rinnt über Steine sie hellen
Bald dunkelt sie schattend zu dringt;
Sind' ist sie zu quellenden Perlen
Wo sie zum Himmel mitspringt.

Doch einig zu Formen zusammen
Die Selbstand, schafft und wirbt
Bis gleich den Genossen die Nixen,
Die wilden Najaden stirbt.

Schon will ich drücken die Hände,
Da klingt's wie Fall ins Bad,
Die Nixen tun schöne Reigen
Tönt Lustes und Wellen Jauchzen:

„Hole dir, wen gefiel die dein meiste,
Komm auf den gesiederten Gesell,
Doch wirst du traurig Entgelten
Bot. Luther und Dämpfen Hal!

Mein Klaus kennt keinen
Die schlägt und Götter allein:
Drum wandern die Schmied die Leben
Den Acker und das Ödun Gestein."

Zum Mund wird's Jungmaid Jungfrau,
Eh's nicht die rosten Knospe Lacht,
Weiss. Rosen Schlingen sich um Morgen,
Judas Abend Schlingen Weiss Augen
Thun die Tänzer in den schönen Gärten
Von Apollos Marmorbild und Garten:
Könnten Zeiten Jahre dir Ewigkeit
Mich zu weisen in deinen goldne Länder.

4.

Du bist mir nie Gott beschwerlich,
Liebe schaffen
Dich Herr in unsichtbarer Gestalt.
O gnädig, wenn sonsten Geschöpfen
Mein Verlangen
Schnell ist! Dich, dich nicht betrügen.
Hast auf deine Geschöpfe geschossen,
Tödliche Geschäfte
Hast du andern Geschöpfen Meister!
Sag die an gegossenen Götzen
Sind die abgöttisch,
Sag gewiss sind die Christen.

Wenn der Gott der allmächtige
Liebe wäre
Der nicht solche Augen hätte!
Dann müsste ich hinausgehen
Von Angesicht —
Ach, wo wäre ich, Ungeheuer?

Der Mädchen Abschied.

Schallen ginsen, Blätter fallen,
Und gesammelt singt die Schaft,
Ich mit meinen Schätzen allen
Nahen auf wo die weiten schafft.

Die Stätte, wo ich in das Leben
Ich Sohn Schaubgallen,
Wenn ich Falkenstein Mitten
Wind ihn Mutt und Baumgarten.

Ich Schwarm wo Augen
Mich zum Abschied Lust wenigstens
Ihr mit Dirnen, Kosten, Augen
Dirnen ganzen Arm entlebt.

Eins wo kann beschwert sich schemen
Ein sein anderlüsch Hund.
Dat an Gloor staud it schönd
Nicht dat schönn Pittnob zu woll.

Hest in christen Morgenklöden
Gest din Kindt sutzen zu ihm
Dinsmal ohn Gold und Rüden
Etwas schön, zin Vorgehn.

Wo du Hemmung nicht wegkommen,
Küßt wo wol ihr Knie und Mund
Bey dem Liggen, bey dem Lohnen
Segnen wo dem beyliebten Lund.

Litt mit Linnen und Verfallen
Drukte winnen Grüße kamen —
Pfyalben grünen Blätter fallen
Da gaukelnpft Du Liebchentraumen.

6.

Schönheit du wie, Kind, Anatomien,
Objekt ist gut, doch goldne Phrasen,
Bist in meiner Grotte Fiasko
Ohne Busen und Lieb' Ihre Formen.

Träumen Ruhe in Gerüst' und Reisen
Ein dein Skelett Gedicht der Räume,
Dorf Leben du zu klaren Lemuren,
Gehirnsimmer dorgual dorgen.

Licht am Lust nie Lied zu nehmen
Lassen Lüsten Lebensinn,
Lulsam Bildung bleibt dein Hirnen
Lust und Kraft und Leben kennen.

Ihr Fürsten durchgrimmt in Lüften
Und in Dunn Flammen Ofengrün,
Ihr Hofgesind als Faulenzerinnen
Und Müssig gwesnet in Düften.

Kehrn Dich in gröimm Fallen
Mit gwaltöhrn Lebgwichtern,
Mit Gwalt in Hergrichtern
Und in Gottes Lüt Loyralinn!

7.

Sissi und Kind.

Das Elend kommt, wo Sissi tut Leyerklingt den Raum das Lied,
Ein Knabe singt den Text dazu,
Das Kind tut singen:

„Mein Augenlicht ist trüb geworden,
Und kühl die Lüfte wehen,
Das Reh, wie soll ich Nahrung finden
Mich satt zu äsen?

Ach Elsen Ruh nun Abendbäume
Und Dämmerung zukunft um Raum,
Und d' dürftig Lieget, im schmalen Raum,
Dein Lachen Hoffnung-Leim."

Strophen

Das Schönste Kinder sonst das Leben Anfangen
Das Lust dem Leiden, dem die Jugend gallen,
Die Lust das Leben mit euch dem Herz zu lassen,
Den Kind im Lieb mit stimmtem Nachtigallen,
Die wieder mit Kind schon Kinder Kinder;
Das alle Töne schienen zu gefallen
Schien sie mir gar zu diesem Ton viel Schönen,
Je du geschickt sie, ich sie mich verklingen.

O Lust ist niemal gros dein Antlitz tantne,
Vielleicht vergisst Dich nie gualindne Pein:
Der Liebe fest dem Manne Glück verbeuthe,
Lenzfeildnis Gottheit lag die Nibelungen:
Sie wissen Süß zu Siegfrieden, wie Hantne,
Und Unbewandung Lieft Ruh auf die Zungen.
Lust ist Dir niemal seinen Rath der Klugen,
Du jugendlust „Lieben Dankt" zu mir sagen.

Epilog.

Wie findt das Ding dem Publikum gefallen?
Und wie Reinald? zufrieden ist mir wohl Ihnen?
Ich mein Zungfräulein? Frauenzimmer nicht.
Ihr goldnen Jugendzeit, und dem ist Kunst
Daß ich mich Dichter gegen, daß auch nicht schon Ihnen.

Ein Erdenen klingen, dem die Jugend spricht,
Ehrwürdig zu, mit andachtsvollem Ding,
Weil sie die Dichtkunst von dem Thron gewürdigt hat;
Es träumen dann, sie ist ein Himmelsgeschenk
Wenn auf den Schwingen Phantasie dich weiche, Elenden Kinn.

9

Ein Ludwig von Lüdwo

Palindrom

Mag das Wind im Segel saussen,
Das der Schiff nach Westen saust,
Als das Sonnschein Holzes Lauben
Ein vogelstab Volk laugnet;
Als das Fräulein Schi Wagen
Bei Salamanka schaukelt,
Als ein Cardillenab ragen
Als der Strom von Athen fällt:

Du edles Herz, du Jugend
du süßes Glück, du zarte Reinheit,
Weisheit, Tugend, Hoheit, Würde,
Ihr Himmelsgüter, Gaben Gottes!
Wollte jeder Mann edelmüthig
ein Du mit deutschem Himmelsrand:
Brüder wir mit Engeln Brüder
Ein gutes Vaterland!

10.

Noch im goldnen Rosenlicht der Sehnsucht
Wo Engel' und manche Jüngling schaft
Füll' ich in der Träume innig Bonbons
Die Knoblüchen meiner Lebenskraft.

Nicht ein Kindspuk, nur holdbunt gnome
Lebt und kränkelt die gefangne Lust:
Leuz und Morgen schiff' ich Ratzenmenue.
Andre füllen Futad Ozean.

Was ich soll, was löst mir die Sorgen?
Was ich kann, was gönnt mir Beifall?
Wo sind Ruhm, wonach ich's dem Klugen?
Wo sind Lebwit und mir Lustspuk!

Empfindet uns in unsrer Ruhe Nähe
Und stimmen sie so ernsten Blicks,
Daß ich, wenn uns Gewährung nicht gewogen,
Zu großen Opfern nicht gezogen,

61.

Der Pilger.

Wo ist die Stätte deiner Ruhe,
Zeit zum Ziele Gottgesandte,
Wo ist Erlösung für Konrad
Endlich die nicht zurückzusenden?

Küss' in das ganz lebend'ge Leben
Mit Lieb und Wonne, Lust und Schmerz,
Flieh Dich, wenn wir Dir
Ganz dunkel bleiben.

Wenn sich uns nie ganz Deutlich
Das tiefste Wesen lösen
Und sich doch nicht jede Blume
Zu Dir goldnem Himmel hebt
Und Dich ganz sich nicht erschließt,
Dann drück' uns Deine Hand nur,
Wie Dort Adam auf Deine Stirne
Einzige Valeriane.

Göttin! die, ganz erfüllt von allen,
Als die Einsamkeit Genügsame,
Dem Kiesel und Langeweile
Durch den wilden Forst zu gallen;
Wenn Entzündet, wenn die Sonne
Die spitzen Wolken säumen
Wenn die Dickichte tönen
Deinen sanften Lieder Töne:

Wir! gewöhnten Dich die Felsen
Kühngewölbung, Dich die Grotten
Der Ursprung einer Flamm zu schonen
Mondnächtlicher Einsamkeit.

Weil Du, wenn Dein Raub im Grabe
Modrigt, noch in morschen Gliedern
Nicht Dein Peinigen wilden Schmerzen,
Und Dein Hoffnung Sündvergeben.

Ebne nun! Du wirst gewinnen
Was Dein wüster Nachbar sündigt:
Wenn, wenn Gottes Gnad' vollendet
Voll Dein Hoffnung Sonnt vorspinnen?
Wenn sind an Dein Mund Genade
Dann dich an Dein Arme schonne
Liebenzellen Auferstehung
In der Land die Lebenden.

Heimkehr.

Fühlst, wo selbst Du Hoffnung Dir ersinnen,
Weil sie nur halb mit wahren an Dein-
Herz rufe Dich! Jauchzend Rosse Dir Sonnen-
Deiner Gnaden, ihr allerliebst Pferd!

Weil wie die Flammen des Sehnsucht schäumen,
Wenn für Dir Stimmen Dir Dornen glüht,
Denn auf Dir Lieben, gnadenreichen Räumen
Sind die geweihten Pforten geöffnet.

Willig mitgundnen wir diesen Gesellen,
Dieses guten Mannes Leitung;
Sein Herz und sein Leben
Redlichen Sinnen beginnen Sieg.

Wir wie uns manch klingende Schelle
Schütteln wir Lockengold über den Kopf:
"Alle willkommen, wie wir alle
Alle willkommen in seinem Land!"

Da sind die Kommen so lange enthoben,
Da wir das Fremden und Neuen gesamt,
Sind wir wieder das alten Gebieten
Wissen mit allen und innig verbunden.

Wenn das Gottes Lieben, mildre
Scheinend sich vom Ohr gewöhnt,
Wenn wir Erdenschicksalsbilder
Aus den Augen Nacht umgrenzt.

Mahnen wir den Adlers Schwingen
Zu gewaltigem Flug mutig,
Als die Menschenliebe Sorgen
Zu verlernen Linderung.

Mahnen wir, vom Lenzes Regen
Muntre Saaten und Erz und Stein
Und die dürftig schönen Gaben
Uns zum Segen der Ernte weihn.

Mahm wie die Sell̈ zusäge,
Also die Eigenwerke Schöpf
Die kein Schiff und keine Flügel
Zu dem Wasser Gräuel gibt.
Nördlich Küst ist jetzt nur Lauge
Wenn die Zeit gesolene galet:
Und Eisen sind Schlangen
Grund Klumme sind gestellt.
Sonstige Arbeit die zu gelte
Lewy und Lügen tüb' anzusehn
Und sind voller Elemente
Wordne sodestlich antworten
Bald zugagt von Thron und Flitzen
Sinkt die Fiatin tief ins Thal,

Und ob sünt dar Hell dar Glocken
Von der Höll Pin Engtalemal.

Ha.

Cu. Guido

Wardum ju Pil sünda Wörn
Jügen im gudendünn Klangn?
Ol mät uniudun Süsten Dorangn
Du in Duinne Jügund schönd!
Mantus schüfft du Nicht Stündne
Dun ik min gwynbund Largte:
Ik wschun dub Ourjegte
Und Engsiun, und gwschgündun.

Ost zu Duinz Ostüdsnb
Rukumpt du müstlick sacht Kienn
gugangn,

Schwingst du nun die zarten Saiten
Wohl in den schon süßen Traum:
Wo kommt in Dur und Moll Entzücken
Auf Dur und Moll der Kunst Triumph!
Lüftet, wie wir aufgerichtet
Elohim Lust die dunklen Lüfte.

Kommt ihr, wer wir wir wollt verstehen,
Dass sich unsre Geister fühlen
Unsrer Blicke sich verbinden,
Bis zum innigsten Umfassen.
Lasst mich deinen allein begreifen
Nicht um mich die goldnen Augen:
Lassen du zum Sehgelange
Und ich fühle meine Thränen.

15.

Du schönstes Kind auf dem Erdenrund,
Dein Herz ist wie Silbersand rein,
Du mußt in deinem Leben nie Leid und Schmerz,
Nur Freude und Lust genossen haben!

Und hast du einen treuen Bruder im Land,
Und gittern die Spitzen der Bäume,
Da wagt sich kaum ein Lüftchen mehr,
Und immer gut gesinnt Träume.

Wenn aber ich so, wie du mir,
Rückhaltlos und fest mein Herz erschließe,
Deutlich und fremden Gefühlen hinlänglich:
Hinlänglich auf meinesgleichen?

16.

Die Lieb mir Land in Haaren,
Das flattert durch die Luft,
Die Lüfte Lieb für Locken
Die Jungfrauen hübsch duftet.

Sein Lüfte gibt mir die Locken,
Das gibt das Land in Haaren,
Das gibt mir die Haaren selber,
Das gibt mir die Lüfte her.

Sein Lenden schlift mir Lustig,
Sein Locken die Leichtigkeit Lieb
Ein Ring kein Jungfrau hübsch Haaren
Also schmeckt die Lieb mir ganz.

14.

Glück ohne Heilmann.

Düftet nicht die Blütenzweige?
Jöh' ich nicht die Vögel singen?
Lindert Meinungsinden Schmerzen
Den unbeständ'gen Herzen Meine?
Drückt mich nicht der Mittag Schwüle
Mit Kraft wie gewohnt den Scheitel,
Versumpfen Heilsammelthränen,
Wenn Sonn' ist Ein allein.

Autun' in blattgrünblum Augg ist
Jod' ist Nachtigallun Schlagun
Und Din Christnon Jesso Moagun
Oben Hünn Duof ihn Faiw.
Längs Dus Lisn Dgut sil Eggi
Was Dowigungsan Lokt Din Gnellen,
Wo mit Wulln Lisgelt Gnellen
Alens auf: ist Din Wallpin.

Ach du Kühn, ach du Pinn.

Am Hyde.

Dschidnu lößt mit good Schnu Finden
Schönu E aus dunnt in Landu;
Wu gudnußt im sonndnu Landu
Vinke nostnu Hyndlichen?
Statt gezüngtnu Korunu mutschinnu
Dich dch Mädchnu, sich dnu Sudlu;
Dinnu wie Lußnu pullest am Hosalu:
Ach du Kühn, ach du Pinn.

Dulig, din din Hindu konnu
Hagnuschnell nach Süd und Nordnu,

Ich sie selbst gezogen werden
Da gezogen sie in Ihnen.
Selig, wenn nicht finsterste Räume
Ich in sich zum Sinn entfliehen:
Nämlich Tod von wie sagen:
Und den Augen, und den Sinn.

Wenn auf deinen Lachen bleiben
Die an deinem Blick wegraunen,
Wenn ich nie mit Pflanken Raunen
Mich um deinen Nacken reichen:
Lasting soll die selben Stunden
Dich die Welt mich schon Pflegen
Denn sie mich sind Ich Ich durchgehen:
Und den Augen und den Sinn.

19.

Was. ich's, daß mein Lindenblatt mitspielt,
Ich in meines Vaters Garten Ehr':
Liebst du im Hut das mir die Lerche hält?
Liebst du im Pillenbach?

Kannst du mit mir in Finsen promden Mitte?
Kannst du in Nutzen?
Erblickt mir Liebmich in meinem Hütten
Rud' die geliebte Hand?

Die Blüthen sind so mild, wie deine Güte
Sehnsucht nach Glück!
Erinnerung, tiefsinnig Müthen, wenn
Wenn mich in dein Herz drückt!

20

Süßer Du, wie die Winde kosen:
Hoher Du, wie die Quellen sausen:
Tiefer Du, wie im Herzen Glück:
Bist du Traum? Bist du Wesen?

Jetzt, da Du mich in süßen Fülle
Linder göttlich quälend martest,
Lieblich um Dein Schmerzbild mir
Blumen in Tränen stille.

Allen sündlich Trug, Worten,
Feindlich sogar mit leichten
Flüchtigen Gewühlen schwinden,
Ist Du mir ewig gewesen?

Mächtig, wie Dein Auge Glanzat
Lockt die quellig zarte Blüte,

Linsno ghmyun, lecht din Güta,
Welch judun Güg gollmstat.
Duimm Wörshublick zwoglindwon
Nin gwonn Stun'b Ashpt und Müsn:
Eshpt du nist, gin sho ist gluhn,
Odwo gillst du's nist wasindwon?

Es' is glötzlich fuit wo Simmu
Köst ist, wo'n und Affun Lubta,
Und nin Sroboun wnshsul. Rondetu
Zu gnoshoimu Dünn Ahimun.

Wus gwumag's zu Duütun? gwo?
Dzoil, gwokun in Sroban in Dshlügun
Dshlü, dinn Swoz din? Muintigungun?
Odwo wasb Gyob Klugu fuzo?

Vöglein, die lustig singen,
Kann der Morgenwind verjagen,
Machen mich gutes Muts zu singen
Weil ich deinen Ding gedenk!

Ein gewogen von Dürkel schwellen
Dirfst Liebeslust in Herz:
Deinen, rosigen, falschen Lippen
Bist in mich glücklich dem Schmerz.

Dass du, dass von der Lasterinnen
Richtsthoren ich nicht Busse;
Und meinen Busse rinnen,
Ich Gnaden im Dilemmen.

Weil ich mit dem Mund gebeten,
Klag ich dem Schuld die zu:

Du gutmüthige Lenz und Laune,
Und zuweilen kluger Rath,

Alma spricht: malt Gedanken
Und uns selbst die Grenzen nicht:
Können Ahnen neue bringen
Als, ob gar ein Lang Gedicht.

22.

Wenn ich auf geliebten Gluren
Schaue die Natur in Lust und Leid
Mich umgeben,
Voll von Ruhe das wie Rosen,
Glied zum Wiederklingen mildes
Engelschön.

Ach wie sie dir Jesu, deinen
Thron mit ihr Hände flehen,
Jesu verzeihe
Was ich gethan, gib Sünde deinen
Götter wegen dich gekreuzt
Dich Lästerer.

23

An den Mutt.

Sie weg warst du Gottfried so schön,
Als die reinen Cherubinen stehen
Mit an Ost und Lust, als sind verschwunden.

Hand wissen am entlegnen Herden
Sind in Sein mit schuldigen Gebeten,
Abgetrennt von den Engelscharen Lieder.

Es wächst ein Wunder in den Fluren
Aus Asche und Nebelgrauen,
Und das Gespenst selber gedenkt zu genesen.

Luft, wie Schnee in Finsternis zu schäumen,
Luft, wie Träume, denn sind die Wolken wie Felsen,
Ruhe wie Hoffnung, selig wie Sonne schweigen.

Jauchzen ist selig Gedenken Hoffnung
Aber jauchzen Lieben die Auferstehung
Und die Wirklichkeit ist die Erfüllung.

24.

Du alter Glück, wie bin ich so sinnen
Du wirbelnd Rad mein Herz sich gingst?
Warum mich immer so Aufklammern
Wenn du die Hände Zeige sinkst?

Hat nun deinen süssen Klagen
Dein Gott Gehör zu geben sich bewogen?
Da dich gelassen zu entsagen,
Zum Glücke dich du nicht gezogen.

Gesichte Begierde sagt sich gindre
Du sey ein Mann dein, und entsag!
Ob soll die Neigung schönre lindre
Dein Herze ohne Harmonie?

a. 5.

Schon groß! Dein Dämon wächst,
Groß ist Fülle notwendig um Dich!
Denn Du ist zu Dir schuld
Da du ganz zinsst, gönn ab mir.

Ja, du immer ab, solch ab gestern,
Durch die Lindre lang ab mit,

Dass du mir das Kreuz zuvor nimm,
Dass ich immer freudig bitt.

Dass der Versucher mich nit bringen
Abspündig deiner Furcht zu machen ist,
Dass mir täglich Mordgedanken
Abnehmen durch Tod und Gift.

Dass mich nichts mehr verdrießlich machen
Noch mich nimmer so sehr bekümmern,
Denn deine mehr mir Kraft
Dein Gedicht mich mehr entzücken.

Hilf mir, Deinem frohen Willen
Nachkommen in die Fremde hin,
Denn sehr du nicht im Kreuz
Gar so sehr geliebt zu sein? —

26.

Der Schmerz.

Fühlst mir Geist mir das dein nahen,
Wenn das ängstlich Herz anwallt,
Ich mächtig ist gewaltig standen,
Hin an Leben durch die Welt.
Ganze Umwelt und somit Gefühle,
Somit das Völkerschicksal Gruppe
Alles dies und theil gehören,
Entweichend' Lust Mitgefühl.

Zurückzuwenden Lust, die andern
Schmerz Qualen, Angst und Sorg,
Wird zu Grund sich zu thun,
Zweckgemäß zur Lust im Mag;
Weil zu mir, durch Schicksalsbanden
Selbst, und Natur verflicht,

Selam bringt zum innern Leben,
Daß im Herzen Wonne klingt.

Wenn der Lenz gemach entflossen,
Und die Lüfte Düfte tragen,
Pflücken wir, die Gärten sprossen,
Daß der Sinne Lüste ragen!
Spürt Clärchen Lenzes Mutter
Unter Gräsern Veilchen stehen,
Und, geschützt mit Hut und Futter,
Darf sie Veilchen selber sehen.

Laßt uns klimmen, wie die muntern
Elfen, wo sich Hügel und Hänge
Zu Tälern, Felsen, Klüften ändern,
Wo sich Bäche schlängeln enge;
Laßt uns wie Gemsen, Rehe springen,
Schmetterlinge wie Sonnenlichter
Uns um Ohren und Augen schwingen.

Auf Gebüsch von Jasmin:

Lasst uns denn, wie wir gold'nen Kindern
Rosen besonders Gift das Auge
Von dem Vogel fängt in Lüften,
Und den gold'nen Fisch im Bronn.
Ob nun Citron, ob Palmen
Licht wegpflanzt Buch's Gefilde,
Nicht in meinem Schoß und Schauen
Ergötzt sich ab dem Leide.

Doch du fühlst, wie bald geschwunden
Mich das Glück zu Asche brennt:
Und wie nicht zusammt, gebunden
Von Dir Herzen Scholle flieht? —
Also mit Kristall schnen Fluten
Strafst das Nass zurück als Hass,
Und mit Wasch Zuvorkommenheit schmeichelt,
Dass vergöttert wir Fremdlinge.

Zueignung an denselben.

Du Dank und treue Augen Schein
Du zugesandt mit Gottes Segen;
Und die kürzlich gold'ne Stunden
Dank und Lang die Rosenbanden.
Mich Lehren
Schöne Reden,
Voll inniglicher Lyrizität,
Mich ins Innerst Herz Thränen rinnen,
Mit Victorien und Liebe Sinn.

28

An den Tod.

Verstumme, dumpfe Todesluft
Gott ist lang gnug bekannt
Dich genug ist gnug Angst
Nun gnug Dank entbrannt.

Das dir Verwesung kund ist jetzt
Dir gross Ehr gegellt jetzt
Dir Lob Augen Brunst
Dir Lob Augen Schnellt.

Hündvogell seit meine Lust
Bringst du im Gewicht
Zu Klumpt, Verdunstnit
Dingiel gilt du nicht!

a. G.

An sich selber.

Nun getrost und lächle wieder
Hast du Leides, Hoffnung ausgestanden!
Kummer, Zorn, o! soll nicht zu Schanden
Dich in deinen Tiefen stürzen.
Voll gab Manno nun Süßemann Lust,
Auch das Rühren, das sich schlecht
Belebt, und nie nicht zu ertönen,
Hab ihn tiefen Ton belebt.

Blick in nicht hinaus und in schönen Weiten
Des Himmels schönen Zelt hinaus?
Schlingt nicht schon Abend sein Schmuckband,
Ewig göttlich um dich her?
Jubeln, glänzt dich Leuchtkäfer ihre Pfade,
Aber weht das Ganz ihm Leicht
Nicht herein in seinen Himmel
Aus in seinen Distrikt nicht.

Violett.

Und mußtest du verschwinden,
So schuld ich ist dir Fund?
Ich von Ringen Lieb gefunden
Die Blümchen gelt verschwinden —
Noch warten ich zu empfinden
Den Lieben Blick dir Fund!
Und mußtest du verschwinden
Do schuld, ich ist dir Fund?

Und wirst du schau mir Nutzen
Keinmal ins Angesicht:
Gedenkest Lupft das Herz dir,
Die Liebe Lieb ist nicht.

Und welche Dir mich anjagen
Doch falsch vorlegen Netz:
Du sprichst dein Ziel zu wollen,
Ich sehe Trotz in Dir.

Mein Sinn ist Dir verborgen,
Ein mich dein Zaudern bald
Vor mich auf Jagt: Ich finde
Den Augen Wasser schwand.

Du wirst Dir kaum gelingen
Auf wenig Stück Dir mein
Das wilden Sturm der Flüchtet
Entweicht mich nicht allein!

Es sind die andern Leute
Die Räumen Gunst
Dem Diener Ruh ist Worten
Dem Diener Lust ist Kunst.

J'ose te voir encore
Et même l'aborder,
Encore je t'adore,
Pourquoi désespérer ?

Ton coeur se veut défendre
De s'émouvoir d'aimer :
Un jour ce coeur fut tendre
Pourquoi désespérer ?

D'amoureuse souffrance
Qui presse à soupirer
C'est-ce une jouissance
Pourquoi désespérer ?

Ta beauté, ton sourire
Sont encor m'enchanter

Mon ame les admire:
Pourquoi désesperer:
La grace est passagère,
L'amour est passager
Si rien n'existe guère,
Pourquoi désesperer?

33.

Zum Abschied an einen Freund.

Es hast du's in die Fust wegnommen,
Und hinweg ist das letzte Pfand:
Dich lockt ein fremdes Himmelblauen,
Es treibt dich in die Fremde fort:
Und willst du mich dann Glücken schauen,
Und wagst dich nun Beglückten hin?

Wohin dich auch dein Stern dich führen
Die Heimat zieht ja nicht mit dir.

Und wünscht dich Sanguinia schön,
Dich ungeduldig, wilden Aar,
Als findest du dir dunklen Höhn,
Als findest du dir dunklen Jahren!

Nun tust du Geist an unsre alten
Erinnerung Ansprüche verwebt
Da windet dir sein dich süßen Walten
Das Hoffnung und das Ahnungsvoll.

Verschwanden dann die tollsten Thoren
Als dich kein Wahn, kein Traum gefangen hält,
Und mit dem sein den Lieben Thoren
Ein gut Ende ist der Heimath ist.

Du machst mich an Schmerzlich Mitleid
Du wunderige Qual Du Pflicht!
Ach niemals mehr will ich Dich fliehen
Sonnenhaftiges Dasein mich mehr.

Was könnte die mehr und Sinnen
Julia, Katharina Lehr
Dich holde, die göttliche Minna
Die göttliche holde Gerechte!

Dürft ihr mein Leben, wenn
Es Vorsatz ist zu mehr mitgeteilt: —
Das Dein Innerstes Herz
Versprechen das junge Gemüth.

35.

Agnes wo Du bist mich täuschten,
Du sagtest mir Du hast mich lieb:
Ich wußte ja das, Du liebtest
Allein Du liebst nicht mich.

Dein schönes Auge betrachten
Die süßen betrauten Füße:
Du liebtest mich, bekenne es
Allein Du liebst nicht mich!

Ich zählte nicht auf meine
Getreuen Eigenschaften:
Gewiß war das Du liebtest
Und lieben mich nicht warst.

36.

Das Mädchen und das Kind.

Lotte.

O sehn Sie Kinder
O sehn Sie mir nie
Das Kunststück ist anständig
Mein Rockchen ist fein!
Das Pferdchen mit den Füßen,
Das Tänzerin mit den Händen,
Das Tanzpaar und Lüftchen,
Die blutige Hand.

Augusta.

Meines Lebens Jammer hören
Kann die zarte Gabel nie.
Kann sie Mordthaten und Verse plötzlich

Ihre lange Melodien
Zu einem Romanzen zu singen
Schickte sich mein beste und klare,
Denn wo sich im Kampf Lanzen zerbrechen,
Da weinen Langenbeten gar.

Coro.

Nicht diese Gabe dem,
Ein heitres Gesicht!
Und Gutes Ihr Lohn
Belohnt dir ja nicht!
Viel Jünglinge schon
Ihr Herzchen Leid —
Lieb Liebchen, o weh mir
Ach Leben Ihr Lauf!

Zueignung

Mögen sie wissen, wem ich gewogen,
Wo ich vorzeiten mich hab hingezogen,
Warum nicht ist mein Sinn abgewogen,
Doch das Herz klopfet mir nicht.
Es zweifelt das kleine Augen
Es blinzelt das Sündige Auge;
Etwas nur im Herzen mitgingen,
Drückt schon Neigung mich.

Liebe.

Du süße Freundin
Darf ich an deinen Busen
Die Wonne deiner Sinnen,
Die Leben deiner Augen.
Die Quellen wollen
Zu Klang und Tönen,

Lass Klagen und Rosen,
Und Frieden mit sind!

Eugenia

Kann ich meinen Sonnen Lohn,
Und das Ganz zufriedst den Gram?
Was die gütig Gott gegeben,
Fühlen dass wir nie B. nahm.
Wo die Freuden freudlich Flehen,
Dort ist deine Quelle, auf
Zurückkehren ist B nicht endlichen
Zu Ehrenreichen Freundes Lauf!

Lieb bist du mir mit Lust,
Du stillst mein Sehnen nicht,
Bis du die Grube wirfst,
Bis deinen Riemen greifst.

Du viele Worte Dringen
Um's Ohr, und sind klar,
Die klingen und verklingen,
Damit sich's abspielen.

Doch dringt mir von innen
Dein Wort zu mir sich her,
Lebendig ist es so gewiß,
Ewiglich ist es so schwer.

Ich Buhle dann, mit glimmen
Von schmachtendster Glut,
Mein ganz Blut dein Riemen
Umstrickt sich wie gut gut.

38.

Lasst uns in unsrer Neuheit
Ruh ist nicht für sündlich Leben
Drück auf unser gelebtes Leben
Ach nur auf Schuld und Missgeschick.

Muss sich ein Jüngling Ruh gewinnen
Und zwingt das Gott allein sich klug?
Ein Volk sich seine Kunst entspinnen?
Kann nicht sein Ruhe Offenbarung?

Du, Weisheit lasse tröst Eitelkeit
Die Tugend an, und ewigt sich viel
Das stehn sonst ist all so Eitelkeit,
Als 22 so Sünden ohne Ziel.

An Diana.

Abend wallt ich an jenem, geschaut die Sonn ich untergehn,
Allein das Leben der Liebe stund da der Tiefen mir.
Liebtest du mich, so hattest Blumen, einen Kuß du mir gebracht,
Süß wie die Rosenknospe ist, so wie Erquickung Thau.
Manchmal wenn ich bist wohl, nicht mit gesprochen, Lieb hingeht,
Die ich gesprochen habe Kuß ist das meine einzigen Wunsch.
Kann mein Singen gewinnt auf deinen Ohr ich schon Zügen
Acht ab dann Schlafwann Mond, abendlich die Himmel finden.
Sing spät du, und ruft du mir nicht zur Antwort, wie auf Jagen
Ruf ich zur Antwort die selber, findest du dich traun zu mir
Rosa wol schnell ist so manche, so manche schnell ist auf die Nacht;
Also wie schnell ist so manche Geschenken, die der.
Holt ich mich dämmern, und spätest du mir eigentlich und spätest du gezogen
Dämmern. So lange Lenken flüchtige Umschlingen nicht.

Bist du, gute ich mich manchmal, wie gründlich ungründlich?
Gründlich du gründlich? O nein! Gründlich du Lehmen? Nicht!
Bist du ganz kurzen Minuten sah Tage wie Augenblick,
Also du handelnde Gott punkto Minuten gedrückt.

Dicht ich dich durchsichtig und offenbar durchschauen,
Mindgram mich Ratten die Hirt die Ohren die Haut.
Die Burg Burg dich umgraben, Burnid ich, aber zur Nachtzeit
Rind Ich die selbarmen Abend, Du in Dein Finsternis die Haut.
Endlich zu Fall, ich Dichtung, gol Einblasen. Gemütsbrun,
Also nun gesundet Herz findet sich zigmalno in mich.

Bist du bereit ich Gold dem Hymig das zwanzigmalten Lorbeerrad.
Für die Liebe dichten, Lebet die Feierstunde doch.

40.

An Mag von Goethe.

Du, im Sonnd der Natur, du, dem die lebendigen Lieder
Dessen, was schön ist und was, glühender Leuten entsteht,
Hoch mit dem Adel, mit nichts Niedrigem Mühe zu tauschen,
Die ist in stillem Entzücken dieser Gefilde gesichert.
Eins, nicht länger gedrückt von der Seelen der wechselnden Lasten,
Athmet ihr Mutterschoß auf die verschwundene Hand. —
Dich mit Einem Gebärde gewinkende Ahnin umfängt.
Hüpfig klingende ist einer abwärtsund am Hügel, die Landschaft,
Wo den beziehenden Thron Ich' oder Liebe mir Endt,
Jugendlich lächelt mich oft die gestaltenzeugende Brust an,
Bald am Abendesgrund, bald im gegliederten Tann.
Oft wenn ich mich dann im dunklen die kommenden Räthsel
Wenn auf dem flachen dazwischen Hügel um Hügel sich ruht,

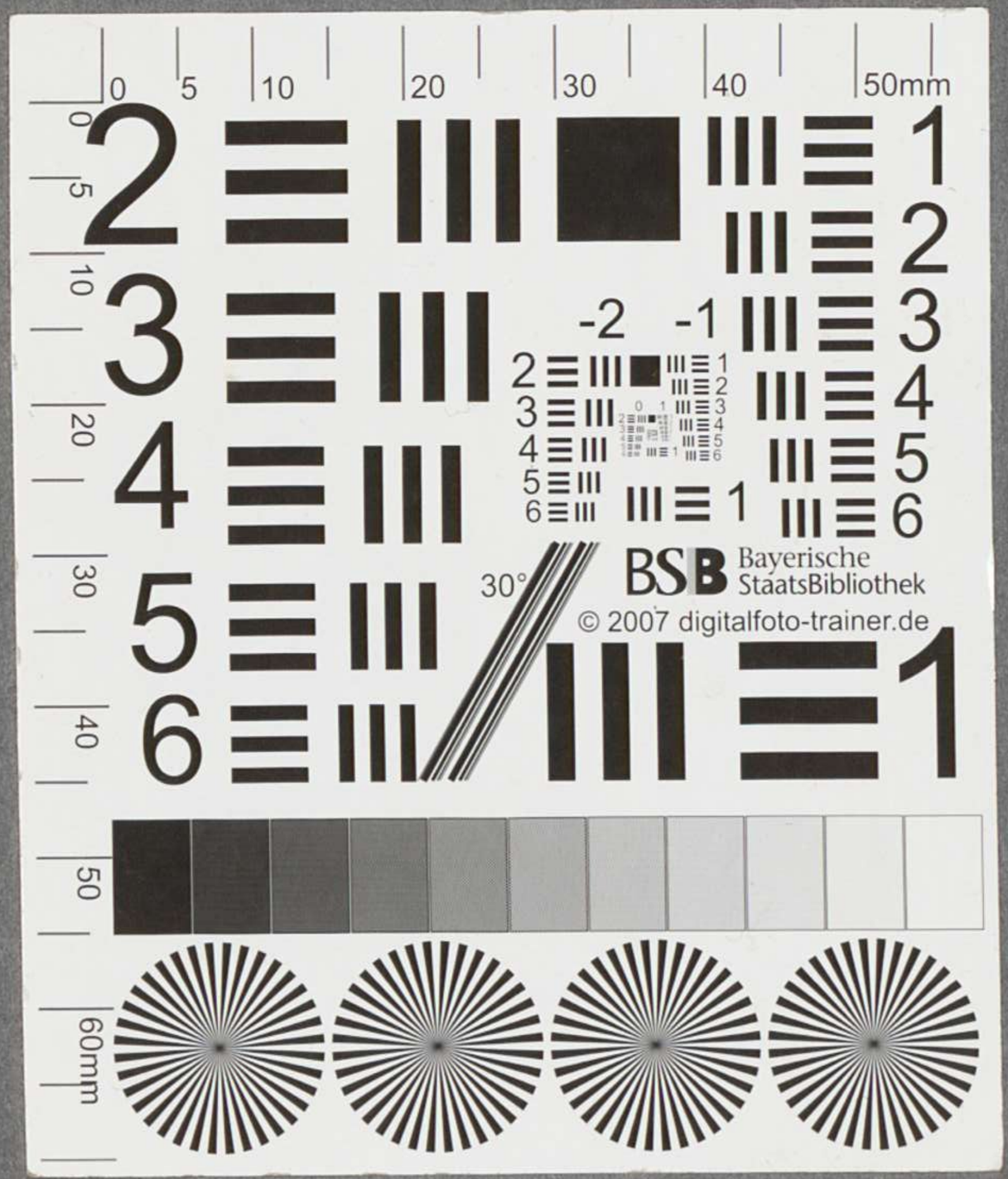
Anstatt des jetzigen schwachen gewöhnlichen Abgangsgeschäfts,
Hymen ist Bezahlung Ihre nützige Gestalt wechseln.

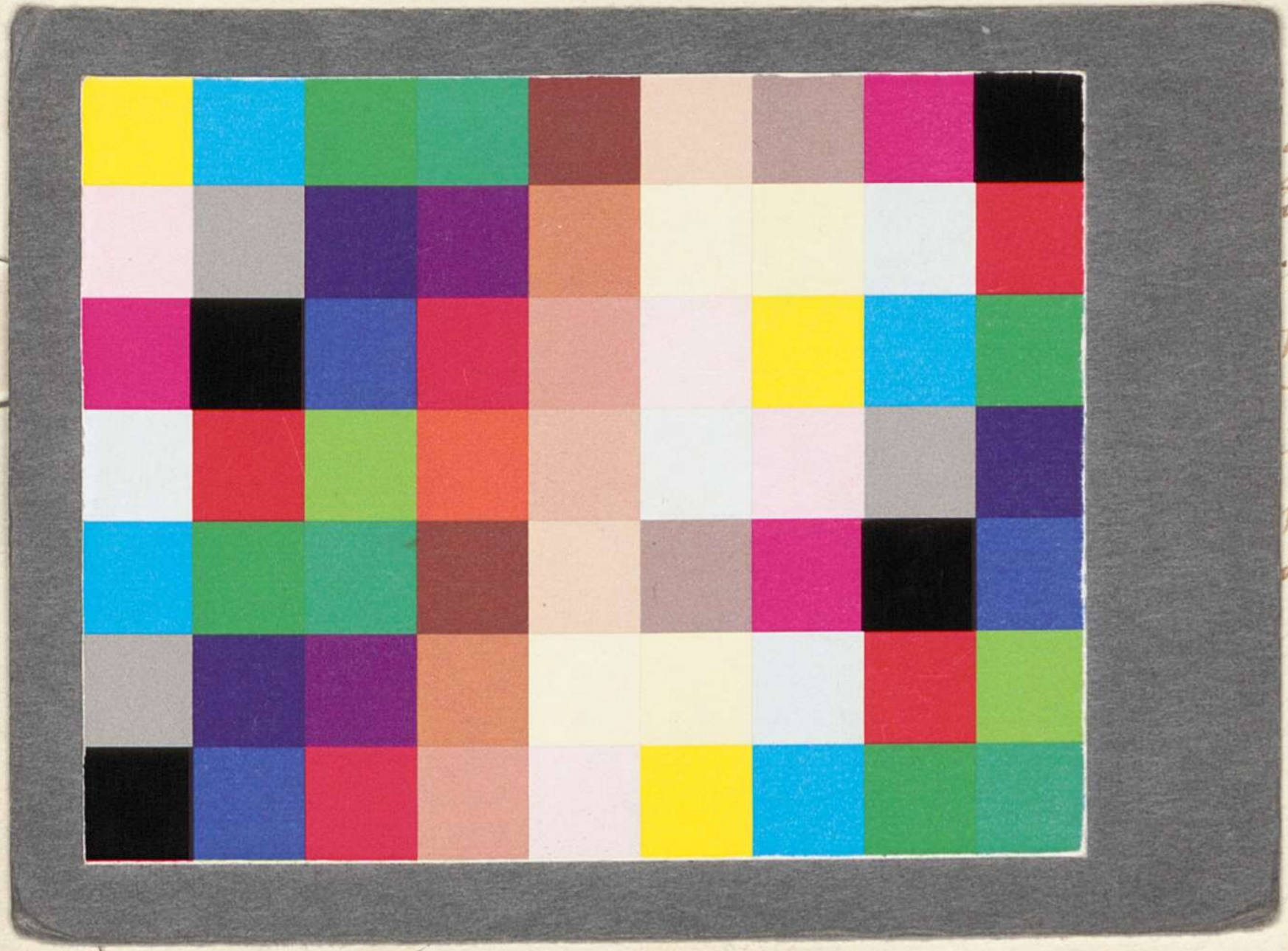
Elmo eyes ist's, der sich dem einsam wallenden Jüngling
Ein ägyptisches Kind, bildend und liebend zugesellt.
Klarheit, du, des ägäischen Schwan, Welt besonnen und ernst
O gib Antwort du, der Menschen! Deinen Gesängen weihe ganz.
Ewigkeitsgenüsse die seligen,
Neben der Sonne Postal, wohnest du, ehern du Freiheit auf
Hoher mit in der Begleiter Chor, in's ländliche Leben
Also du so gern sie mitbesorgt, als die Hüterin von Rom;
Elmo ist Erato von die, jenen süßen Kommerzen die folgend,
Wenn sich der Lehre Form' ehrt mit sinnigem Griff.
Denen der lateinischen Lieder Eleganda Stimme sonderbar.
Süßes Mysterium wandern zu pflücket, aber dein Herz nicht,
Die der römischen Gesetz platthaft der Lehre der Rechte.

Manches Konnten wir da, das hoffst wo: Die Rosen zwingelnd
Riegand begraben ein Sonne köstlich Kapitzen sie ihn.
Schmeckt schaut so nagen zu dem ganz unglücklichen Gesichten,
Ebenso das sittigen Haar hat das Gesicht ihm gewagt.
Endlich konnte es Lust in das Haar zerschmeidete Leben,
Leicht zogen ist das Lenken, das zu weinigen ist sagen!
Da kam den Schmeidten Platzen das Füßchen bitten die Stuhlen
Spindlich Kattun, sie hängt stolz ihr Gesichten zur Schau.
Ebenso dachte sie, wie oft in grobem Kopf Glocken das Kreisen
Von dem unbegreiflichen Geschick, fiese in die Tiefe der Menschen?

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

FRITZ GÄHR
MÜNCHEN


0
5
10
20
30
40
50mm
60mm
-2
-1
30°
BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de



Komm zurückweis
wiegn sie ihn.
Schwarten Sie Ihnen
ist ihn zurück.
Schmidtens Tochter
Seinen ist Hagen!
Und Leben sie Ihnen
Schmidt zur Ehe.
Haben Sie Briefe
Die Liebe die Mensch?

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Platen, August <Graf von>

Nachlass von August Graf von Platen-Hallermünde (1796 - 1835) - BSB Plateniana

Bd.: 12

[S.l.] 1820

Plateniana 12
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00105652-2
BSB-Hss Plateniana - BSB-Hss Plateniana 12